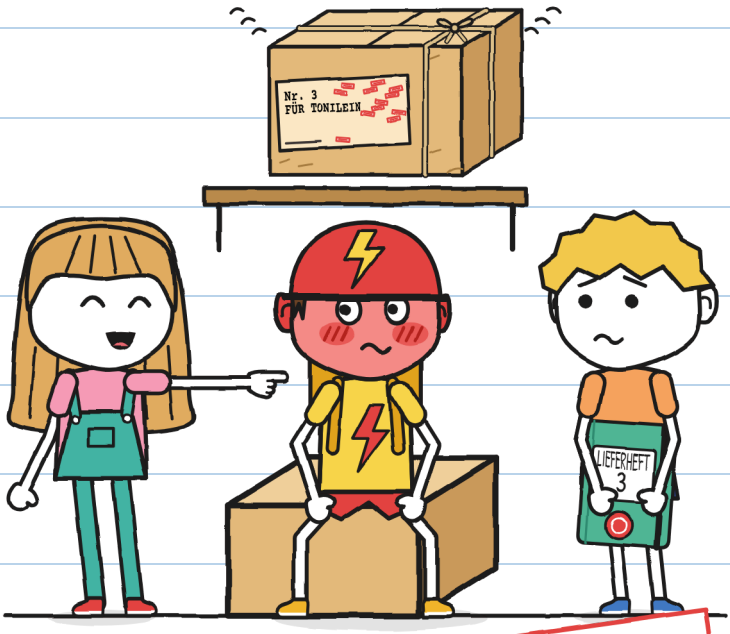
UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 3

Bitte zurück an den Absender

Lui Eriksson



(von Gunni)

GRÖSSE XS
Erstleser · 5+

UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 3

Bitte zurück an den Absender

Text und Illustrationen: Lui Eriksson

GRÖSSE XS · Erstleser · 5+

Deutsche Fassung: LinguAula

Erste Auflage: 2026

© 2026 Lui Eriksson · info@linguaula.com

Frei fotokopierbar, für den Unterricht und für zu Hause.

LinguAula

Übe jedes Kapitel auf linguaula.com

Niemand verletzt. Rot: schon. –J.



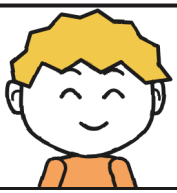
Ich lese zuerst. –J.

Gefunden? Bring es zurück. Bitte.

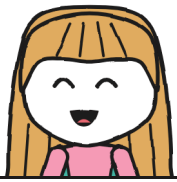
NUR IN DER GESCHICHTE

Echtes Rad: Seite 76. –J.

WER IST WER



Gunni zeichnet Dinge.



Jule schreibt in Grün.



Toni wird rot.



Mara, die Hexe.



Zoe vergibt Spitznamen.



Bruno hatte einen Platten.



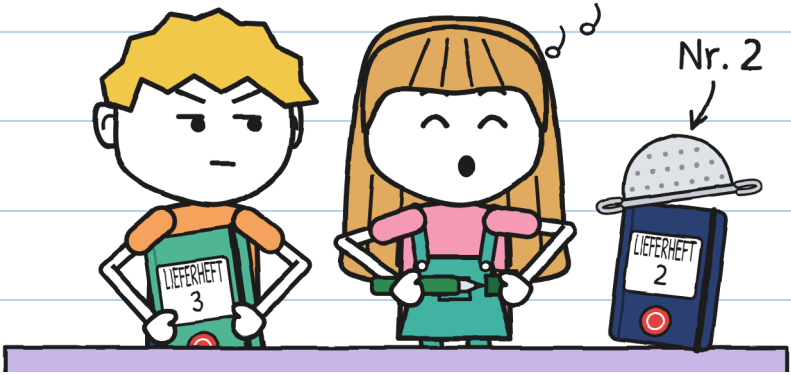
Nr. 3 klingelt.



R. Ohne Namen.

LIEFERHEFT 3
von Gunni

„Geheim“: Ich lese es zuerst. –J.



Heft 2 ist voll. Dieses ist grün. Jule benutzte es zuerst.

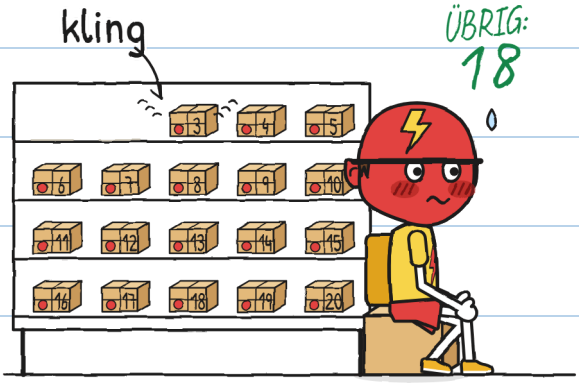
Zur Hilfe. Gern geschehen. –J.

Ich bat nicht um Hilfe.

KAPITEL 1

Kling

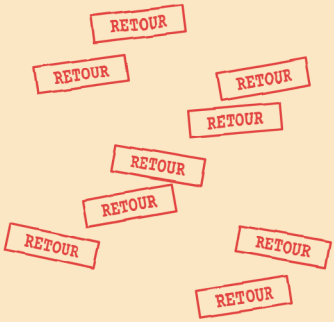
Mara bewahrt die Pakete
auf, die keiner zustellt.
In der Nacht des Gewitters
klingelte ein Paket.
Kling.



Es war Nr. 3. Toni wurde rot.

Ohne Unterschrift fliegt es zurück.
Es zählt nur der Empfänger.

Nr. 3
FÜR TONILEIN



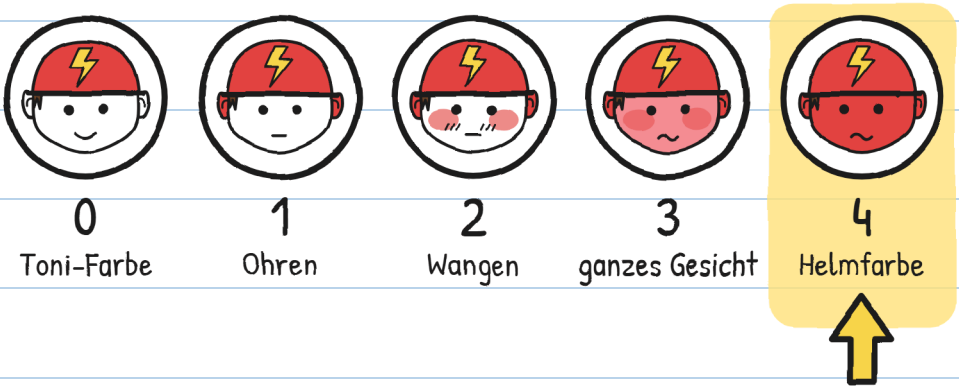
ABSENDER: R.

Jule las: „Für To…“
Sie hörte auf. Toni wurde rot.

Ein halbes Wort gelesen. –J.

Toni wird stückweise rot.

TONIS ROTOMETER



„Das Paket kann warten", sagte Toni.

BLITZ hat keine Eile.

BLITZ wartete zum ersten Mal.

Diese Nacht: 4. Nur Grün. –J.

„Nichts wird geöffnet", sagte Mara.
Wieder klingelte es: kling!
„Das war die Tür!", sagte Jule.
Wenn ich etwas nicht
verstehe, mache ich eine Liste.

KLING-VERDÄCHTIGE



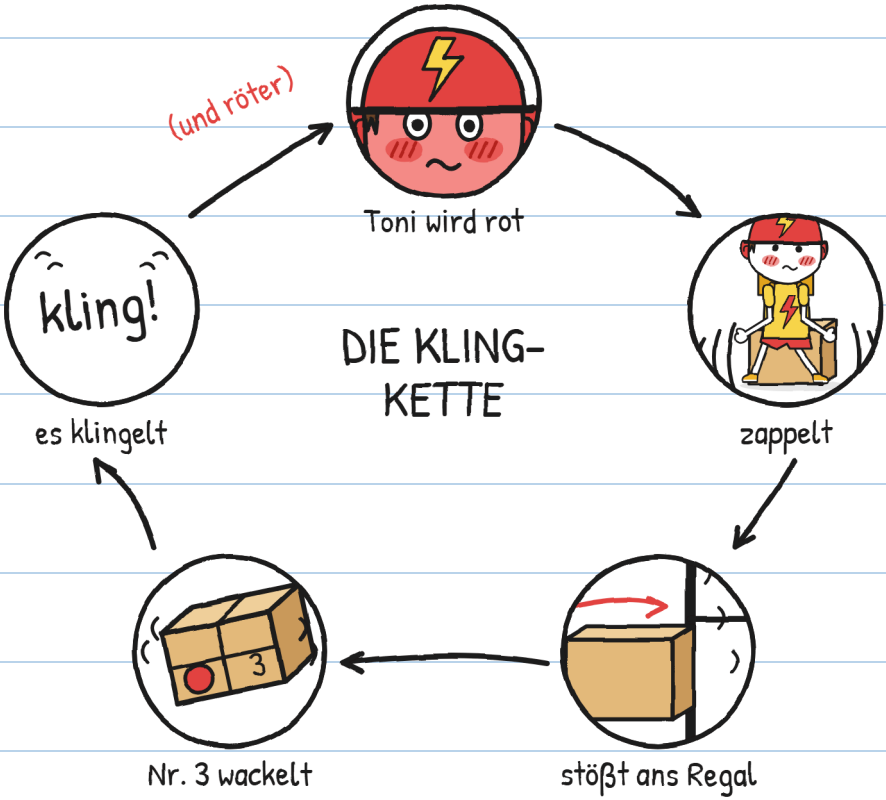
Der Frosch ist unschuldig. –J.

Ich probierte die Geräusche aus.
Tür, Klingel, Frosch:
quiiietsch, RIIING!, quiek.



Keines klang so. Toni bewegte sich.
Kling.

Tonis Kiste berührte das Regal.



Keine Magie. Das war Toni.

Im Paket klingelt etwas.

Wie ich. –J.

Toni beschloss, stillzuhalten.

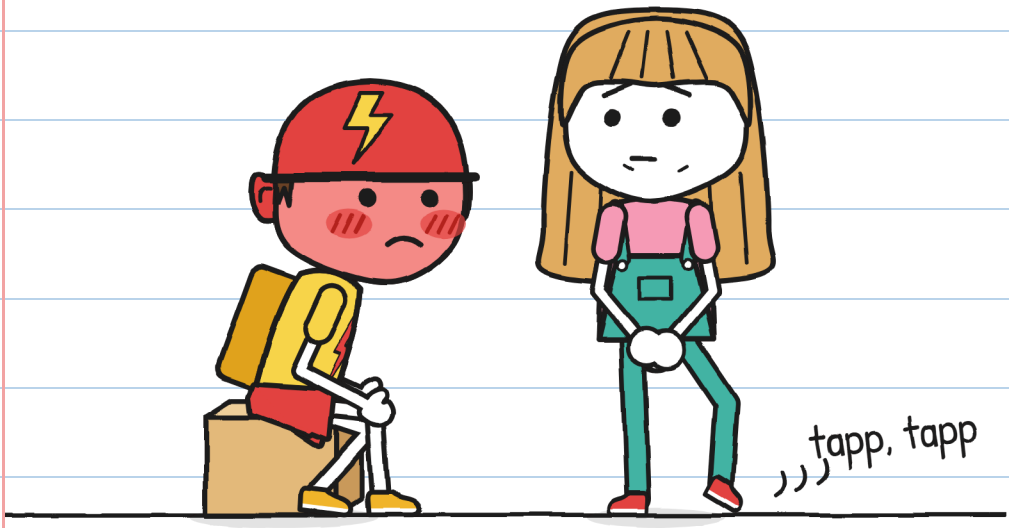
Es hielt nur so lange:



Fragen schubsen keine Regale. –J.

Diese schon.

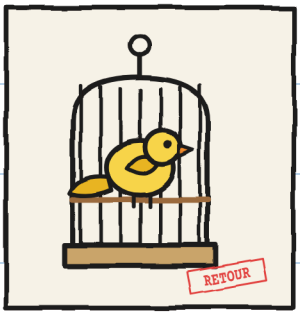
„Das war ich", sagte Toni. „Als Kind."
Jule hatte viele Fragen.
Sie machte den Mund zu.



„Ich frage nicht mehr", sagte Jule.
Ihr Fuß wippte.
Nicht gestellte Fragen: neun. –J.

„Warum hast du es ihm
nie gebracht?“, fragte ich.
„Zwölfmal. Keine Straße, keine
Nummer, kein Nachname.“

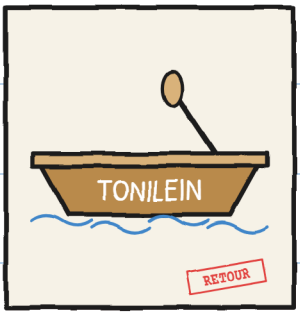
MARAS TONILEIN



1. Ein Kanarienvogel.
(Gilt nicht.)



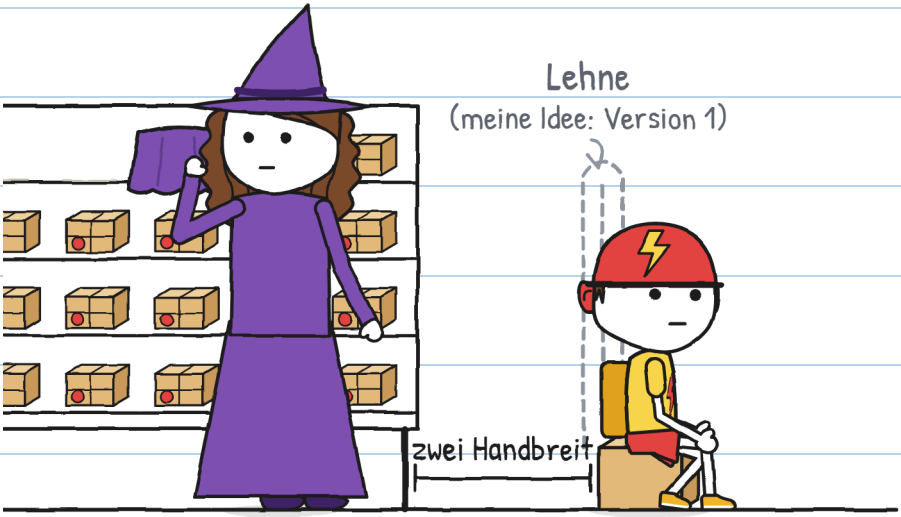
2. Don Antonio, 71 Jahre.
(„Schön wär's.“)



3. Ein Boot vom Kanal.
(Hat keine Hände.)

„Und Toni?“, fragte Jule.
„Niemand nannte ihn mir“, sagte Mara.

Mara deckte Nr. 3 zu. Sie
schob Tonis Kiste weg.
„Jetzt kannst du dich bewegen."



Toni hätte wegfahren können.
Er setzte sich wieder hin.

Niemand wollte eine Lehne. –J.

„Morgen komme ich", sagte Toni.
„Privat. Niemand von BLITZ."



Das Paket war für Toni. Wollte er es?

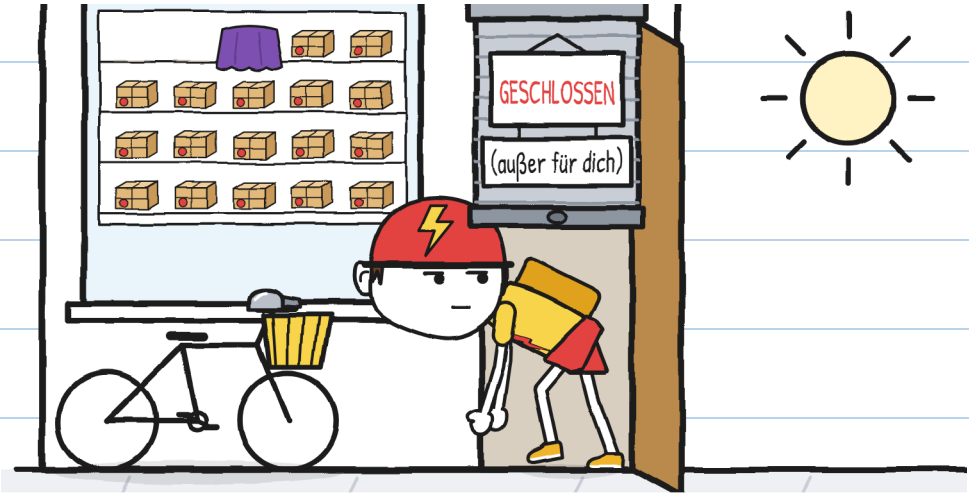
Ich weiß schon, wie ich ihm helfe. –J.

Genau das macht mir Sorgen.

KAPITEL 2

Ich habe nicht Ja gesagt

Sonntags ist der Laden geschlossen. Toni kam um elf. Er schaute nach links und rechts. Niemand von BLITZ.



Wir kamen früher. Für alle Fälle. –J.

Mara stellte Nr. 3 auf den Tresen.

„Willst du es?"

„Ich habe nicht Ja gesagt."

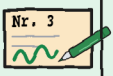
„Du hast auch nicht Nein gesagt."

„Ich sagte: ‚Ich sagte nicht Ja.'"



Drei Sätze gegen die Unterschrift. –J.

Toni packte die Schachtel
wie einen heißen Topf.
Kling.
Er ließ sie los.
„Nimmt er es mit?“, fragte Jule.
„Der Stempel will Tinte“, sagte Mara.

ZÄHLT DAS ALS ZUSTELLUNG?		
	Ansehen	NEIN
	Anfassen	NEIN
	Mit nach Hause nehmen	NEIN
	Mit Tinte unterschreiben	JA

Wir denken nicht gleich. –J.

„Diese Lieferung ist eure", sagte Mara.

Drei Bedingungen:

1. Schachtel zu.
2. Toni bittet darum.
3. Er unterschreibt, wenn er will.

„Und wenn er nie will?"

„Dann eben nie."



Toni war vier Minuten still. Für BLITZ fast eine halbe Lieferung.

„Ich nehme es mit", sagte Toni.

„Bittest du darum?"

„Ich bitte darum."

Ich schrieb auf, wie es ging:

AUSGANGSKARTE

- [x] Schachtel: zu
- [x] Etikett: aufgeklebt
- [x] Bittet darum: Toni
- [ ] Unterschrift: noch nicht



Draußen steckte Toni Nr. 3
in den Korb. Es klingelte: kling.
Toni sah auf die Klingel von BLITZ.
„Was?“, fragte Jule.
„Nichts.“



„Nichts“ war „etwas“. –J.

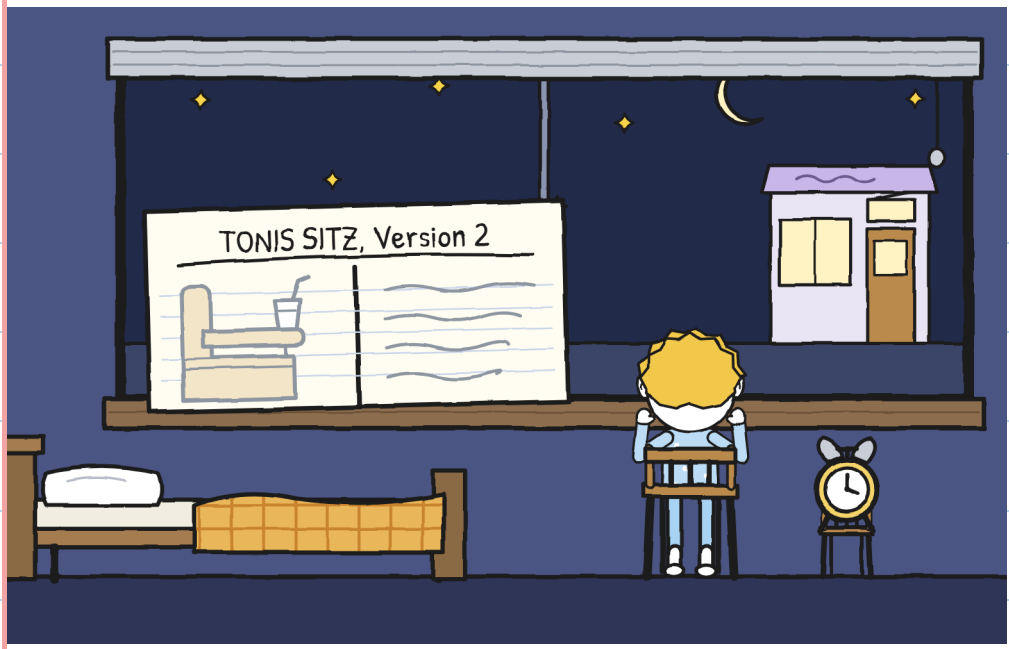
Zwei BLITZ-Räder an der Ecke.
„Was hast du im Korb?“,
rief ein Mädchen.
„Eine Lieferung.“
Er log nicht. Etikett nach innen.



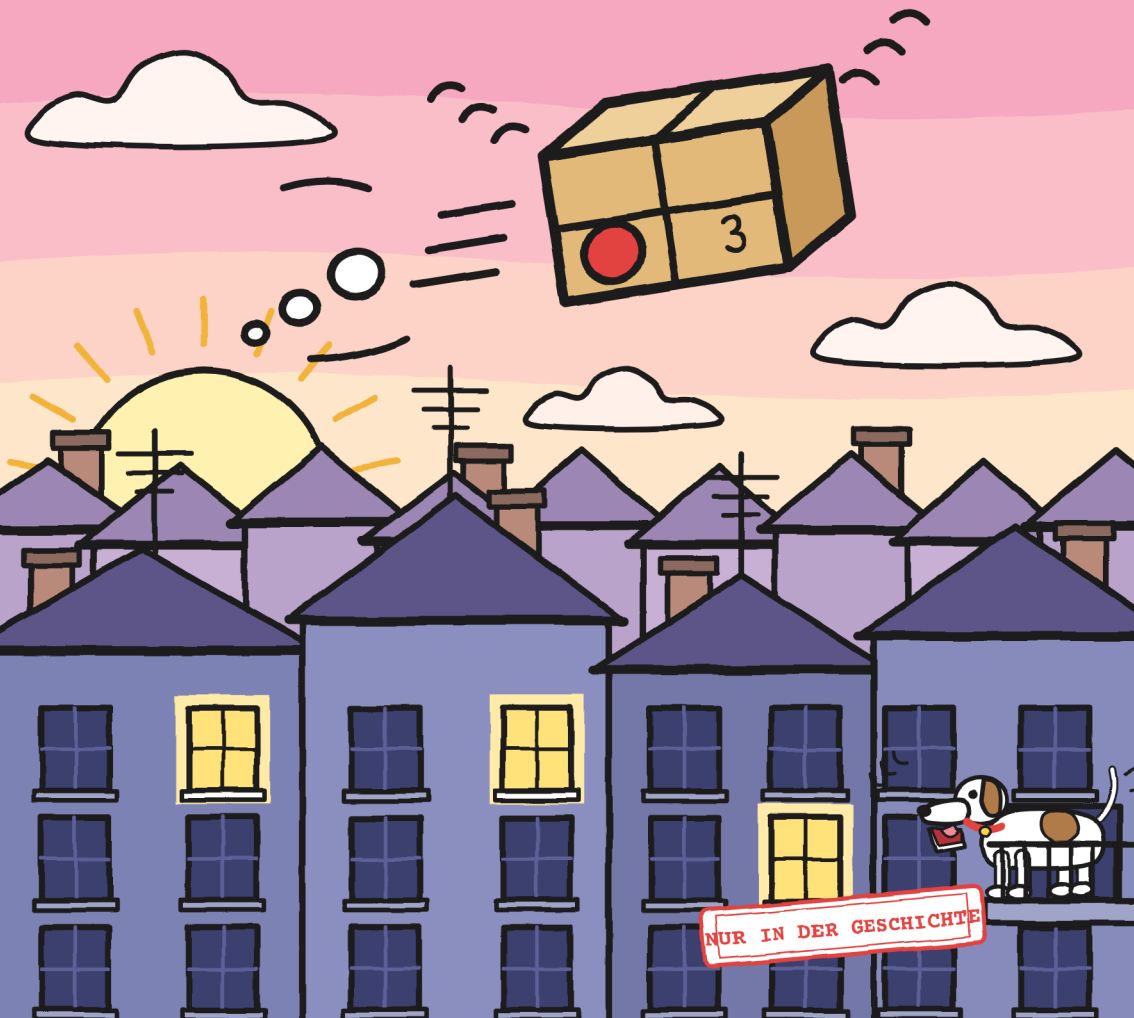
Nun weiß ich: Niemand von BLITZ. –J.

Nachts ließ ich den Rollladen oben. Kommt Nr. 3 zurück?

„Warum bist du wach?", sagte Mama.
„Ich bewache ein Paket."
„Bewache es im Schlafanzug."



Im Morgengrauen hörte man Nr. 3.
Kling, kling, kling.
Es flog über die Dächer zurück.



Wir gingen in den Laden.

Nr. 3 war wieder im Regal.



„Das ist die Regel", sagte Mara. „Ohne Unterschrift kommt es zurück."

Schon dreizehn Stempel. –J.

Toni kam nach seiner Tour.

Er fragte nicht nach Nr. 3.

Toni erzählte es mir:

WAS TONI ERZÄHLTE



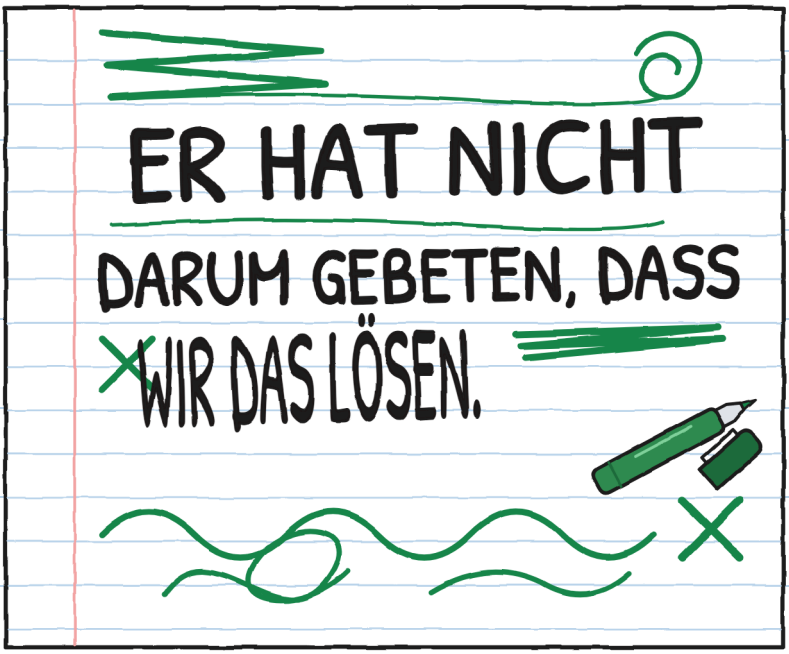
„Ich ließ die Schachtel draußen."

„Warum?", fragte Jule.

„Zu Hause nennen sie mich Tonilein."

„Eine Unterschrift löst alles", sagte Jule. „Das dauert zwei Sekunden."

Ich schlug das Heft auf. Ich schrieb mit Kuli, fest aufgedrückt:



Ich bin nicht einverstanden. –J.

Ich habe noch eine Idee. –J.

KAPITEL 3

Autogramme

Am Dienstag stand ein Tisch draußen.



„Ein Pult für Autogramme", sagte Jule.

„Seit wann?"

„Seit gestern."

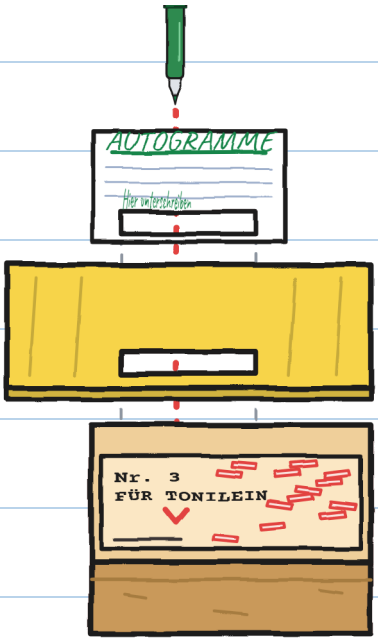
Das Pult: ein Blatt mit Fensterchen.

Es war Nr. 3, hingelegt.

SO FUNKTIONIERT'S

1. Das Blatt

2. Die Tischdecke



3. Das Etikett

4. Unterschrift aufs Etikett

„Mein Filzstift", sagte Jule.

„Nr. 3 bleibt hier. Überraschung!"

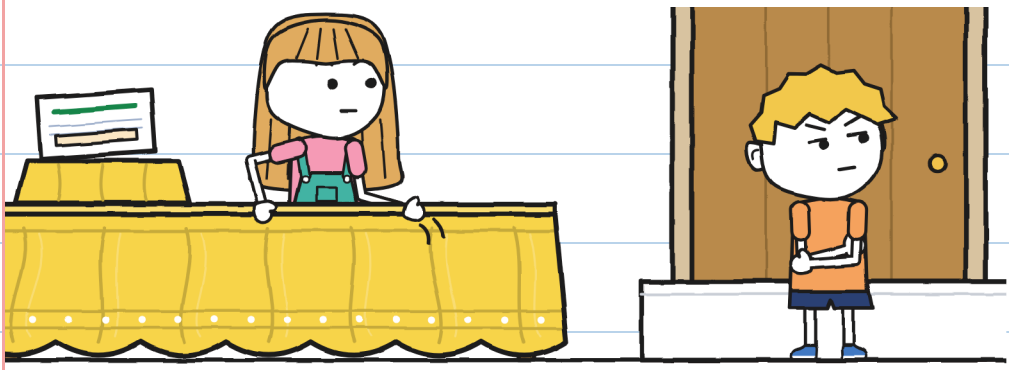
„Er bat nicht darum", sagte ich.

„Und Mara?"

„Ich sagte: ‚Autogrammtisch.'"

Ich erinnerte sie an Flora.

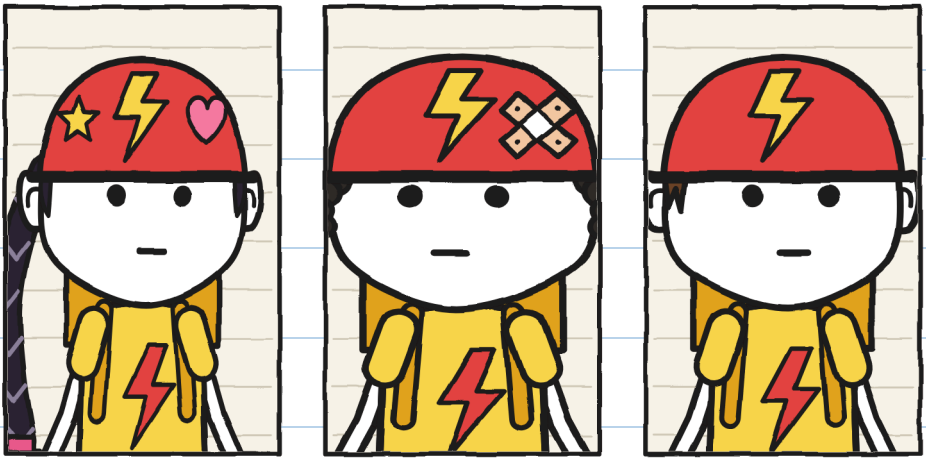
„Das ist nicht dasselbe", sagte Jule.



Sehr ernst. Er half gar nicht. –J.

BLITZ fährt um zehn nach fünf vorbei. Es sind drei, in einer Reihe.

BLITZ-KARTEIKARTEN



ZOE, „Rakete“:
die Schnellste.
Vergibt Spitznamen.

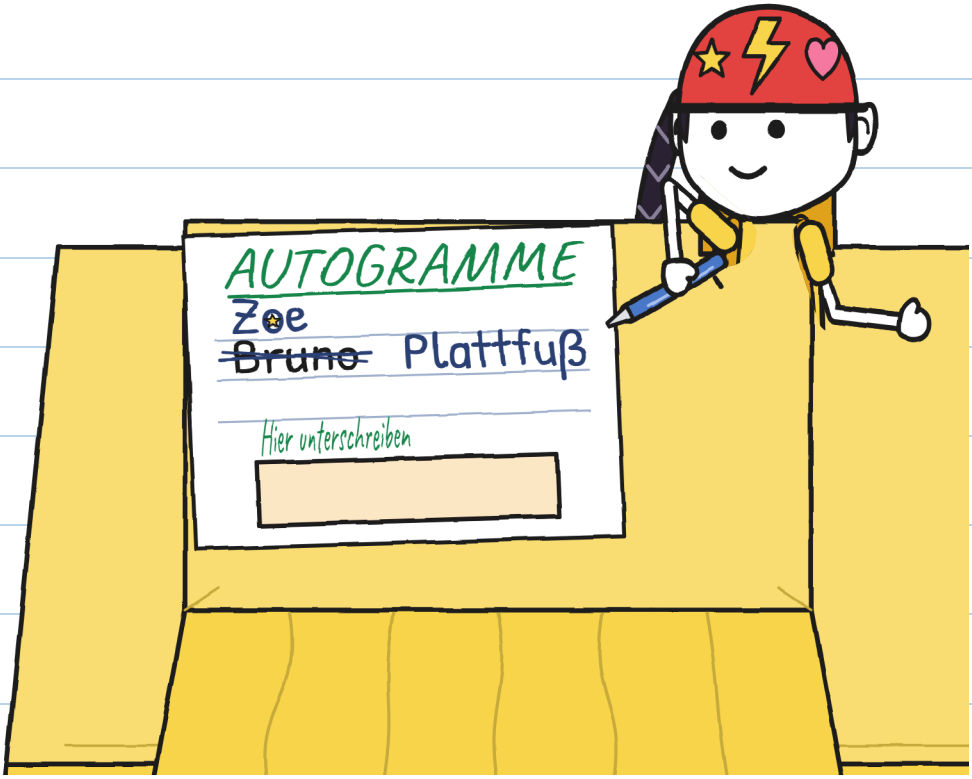
BRUNO, „Plattfuß“:
einmal Platten.
Vor zwei Jahren.

TONI:
kein Spitzname.
Noch nicht.

„Autogramme? Von uns?“, sagte Zoe. Sie bremste und stieg ab.

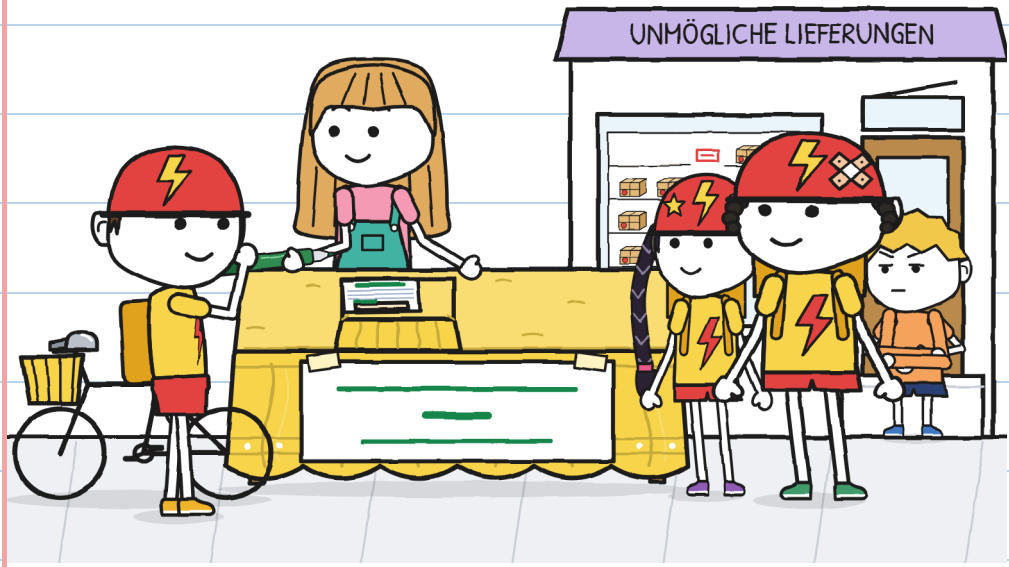
Niemand wollte je ihr Autogramm. –J.

Zoe machte „Plattfuß“ aus „Bruno“.
„Bei BLITZ wird man Spitznamen
nie los“, sagte Bruno.



Toni sah vom Rad auf den Tisch.

„Du bist dran, Toni“, sagte Jule.
Sie gab ihm ihren grünen Filzstift.
Toni stieg ab und stand gerade.

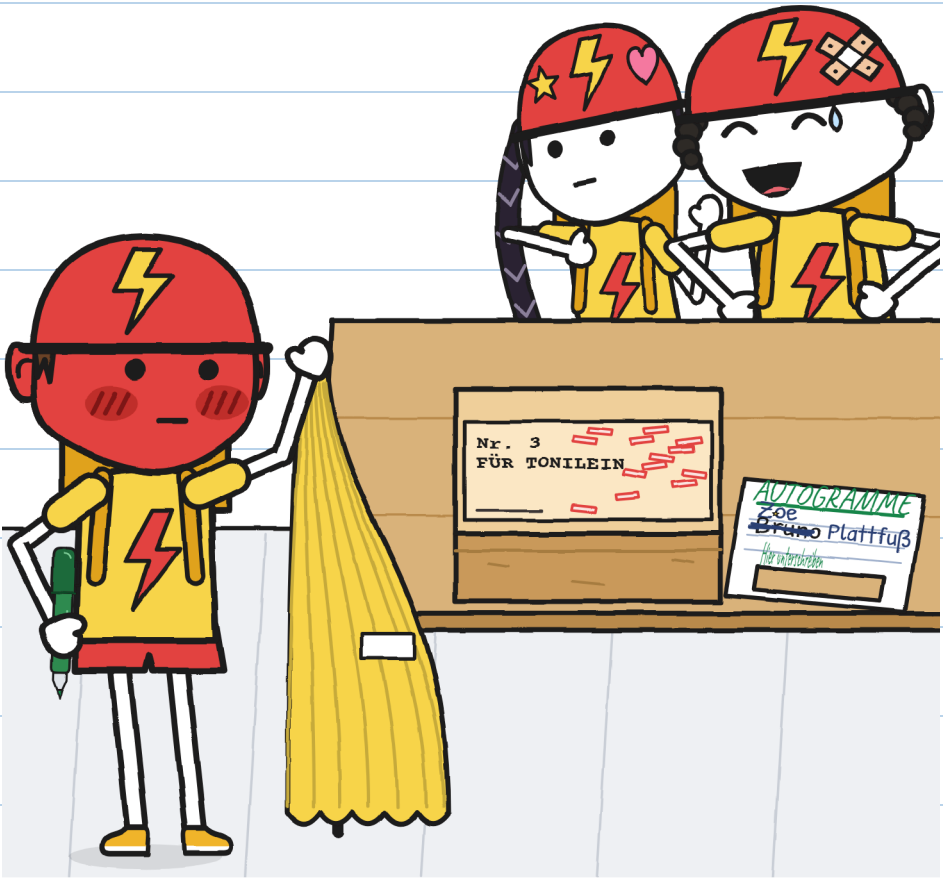


Ich saß auf der Stufe und schwieg.

Ich stand auf.
„Toni, wart…“
Zu spät: Unter der Tischdecke klingelte es.



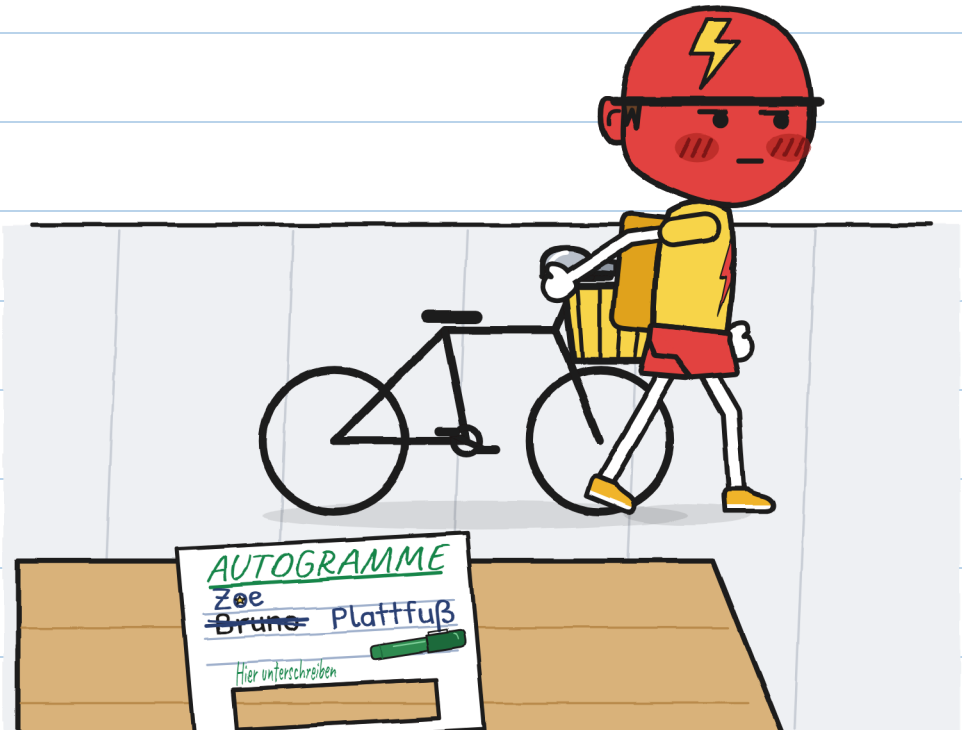
Toni hob die Tischdecke hoch.



„Für To-ni-lein", las Zoe.

„Tonilein?", lachte Bruno. Zoe nicht.

Toni steckte die Kappe auf den Filzstift. Er unterschrieb nicht. „BLITZ unterschreibt keine Fallen."



Er war rot vor Wut, nicht vor Scham.

Dafür gibt es keine Zahl. –J.

Mara deckte Nr. 3 mit dem lila Tuch zu. „Es ist nicht zugestellt", sagte sie. „Das ist Tonis Sache."

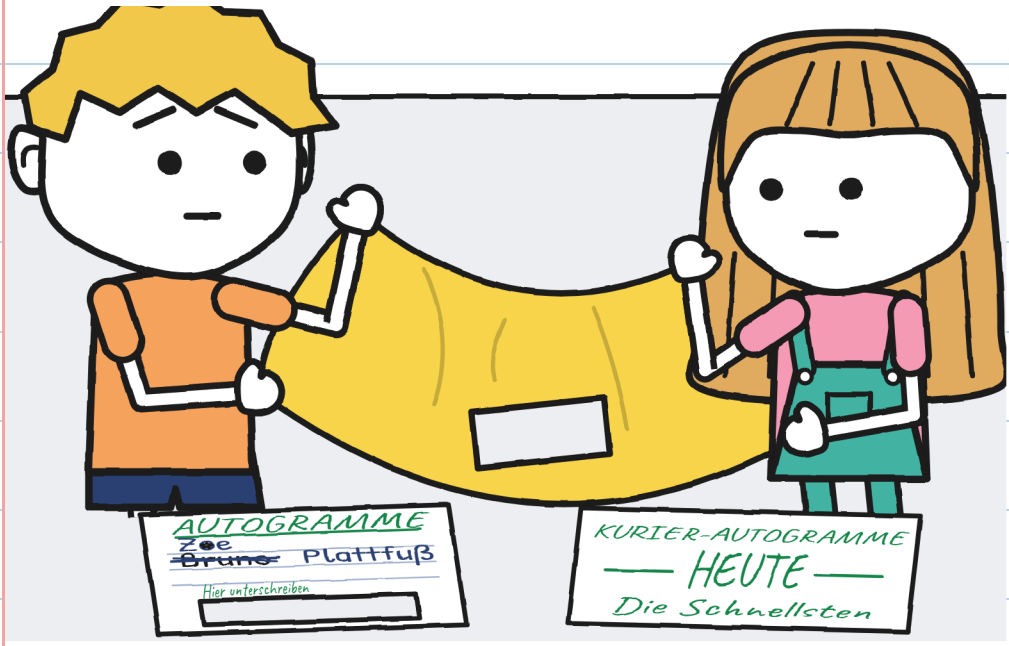


Sie sind weggefahren, ohne zu klingeln.

Ich half Jule beim Aufräumen.

Zwei Unterschriften und ein Loch.

„Ich habe zu spät gewarnt“, sagte ich.



Jule erzählte Mara alles.

„Sag es Toni selbst“, sagte Mara.

Am Mittwoch fuhr Toni durch.

Jule wartete mit einem Zettel.



Toni las den Zettel auf dem Rad.

„Verzeihst du mir?"

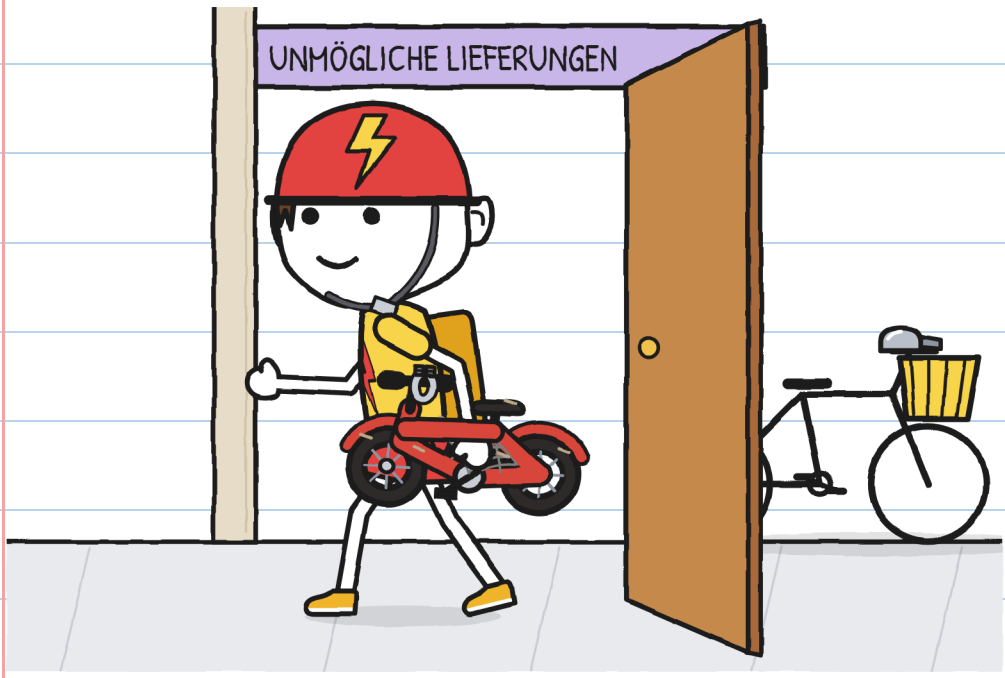
„Ich habe ihn gelesen."

Voller Name als Unterschrift. –J.

KAPITEL 4

Ein kleines Fahrrad

Toni brachte ein kleines Rad.



Es war sein Kinderrad.

„Den Klang kenne ich", sagte Toni.

„Ich will Nr. 3 öffnen."

Mara führte uns ins Hinterzimmer.

„Aufmachen ist nicht unterschreiben."

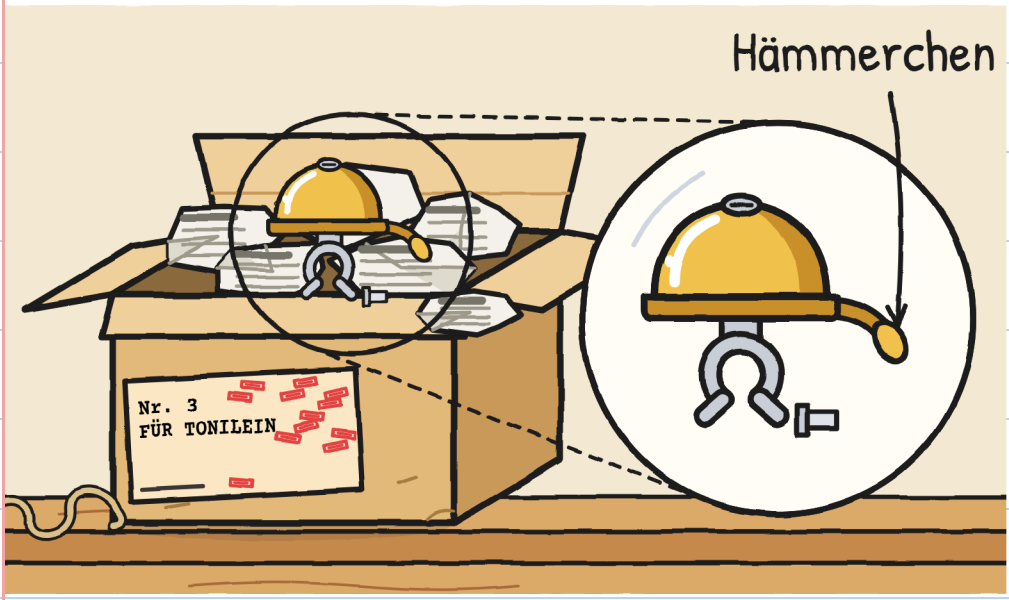


„Darf ich bleiben?", fragte Jule.

„Ohne etwas anzufassen", sagte Toni.

„Ich fasse nichts an."

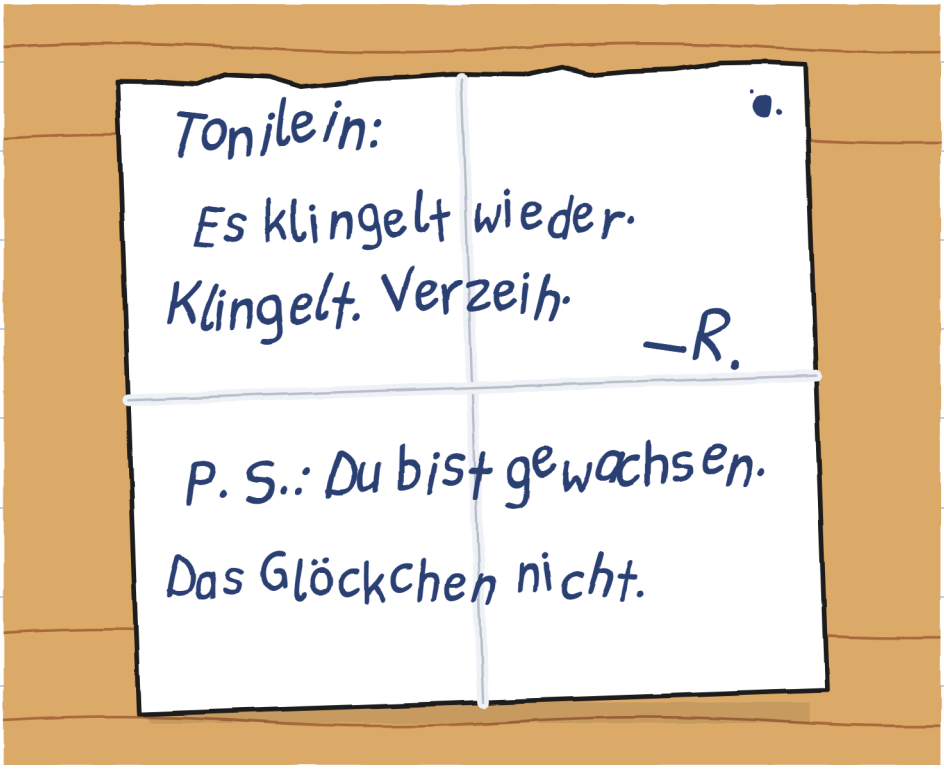
Er band die Schnur auf. Im Papier …



Ein Fahrradglöckchen, klein und golden.
Nr. 1 hat gebissen. Nr. 2 ist
gerannt. Nr. 3 klingelt nur.

Ein Glöckchen. Gefällt mir. –J.

Darunter war ein gefalteter Zettel.

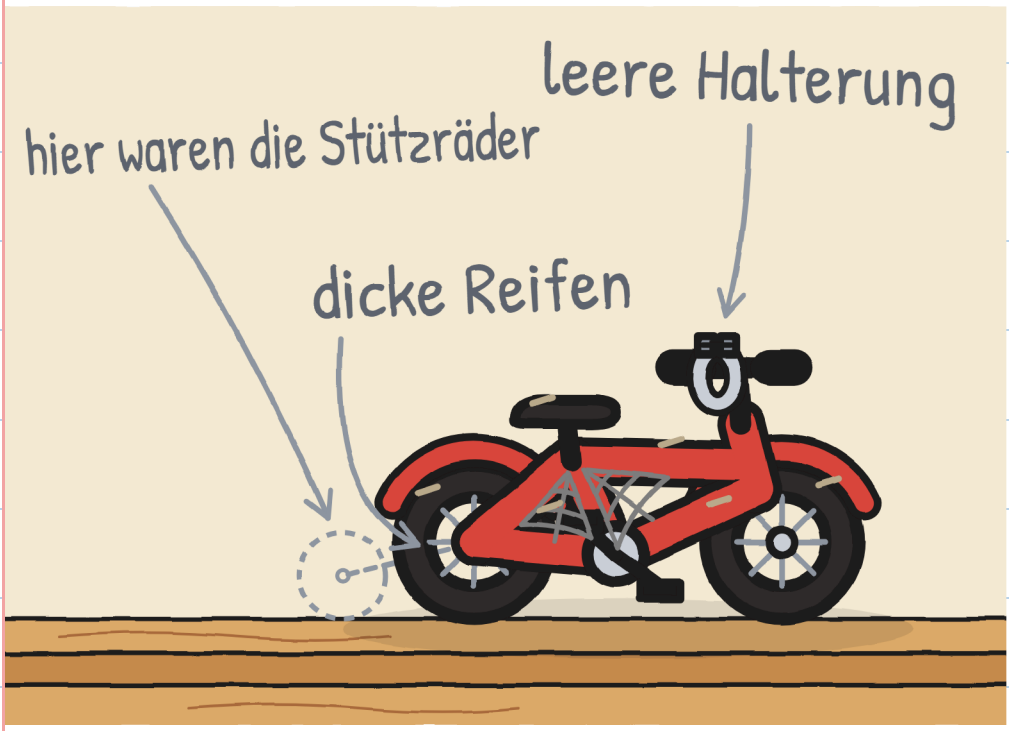


Toni las ihn zweimal.

„So schlechte Schrift", sagte er.

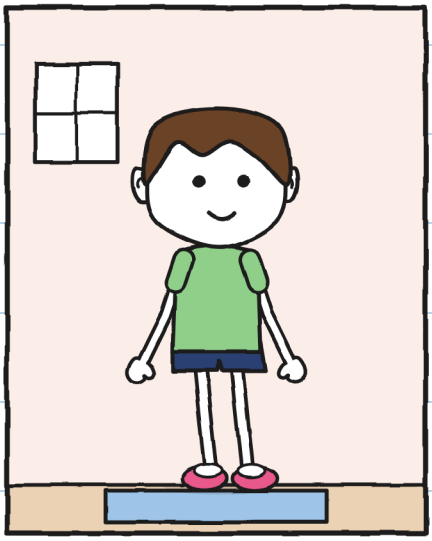
R. hält Wort, aber spät. —J.

Dann stellte Toni das
kleine Rad auf den Tisch.

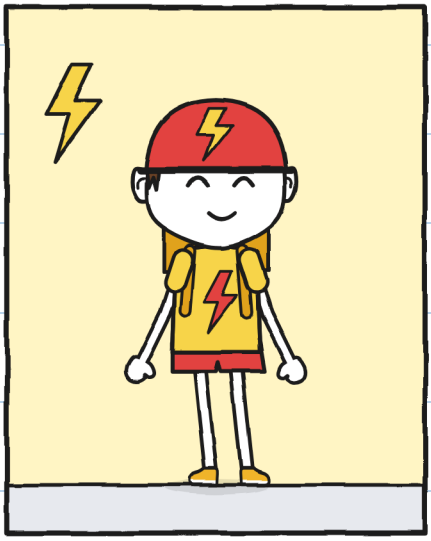


„Es war meins. ‚Ich repariere es', sagte
jemand. Das Gesicht? Vergessen."

„Zu Hause nennen sie mich Tonilein“, sagte Toni. „Bei BLITZ Toni. Dort wird man Spitznamen nie los.“



ZU HAUSE: Tonilein



BEI BLITZ: Toni

„Bruno hat mich sechsmal Tonilein genannt“, sagte Toni. Jule machte sich klein.

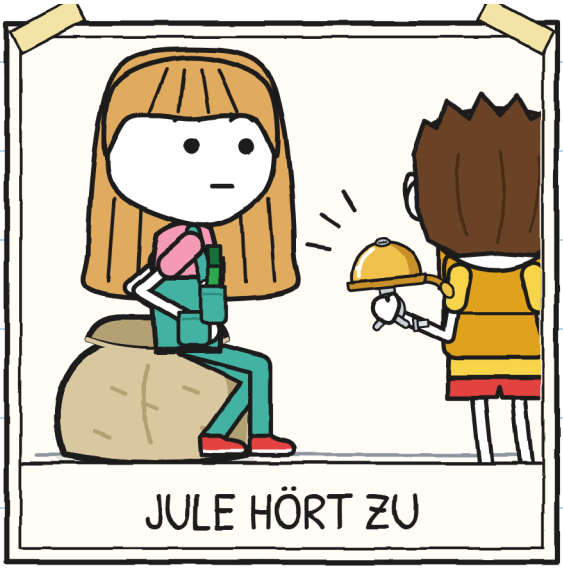
„Passt du noch drauf?“, fragte Jule.
Toni setzte sich drauf.

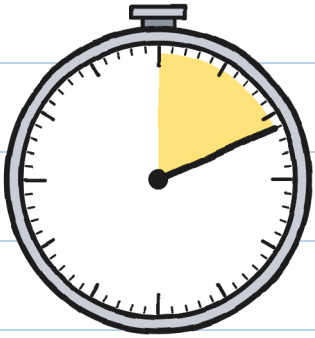


Er passte. Mehr oder weniger.
Mara lachte fast. Toni lachte auch,
zum ersten Mal seit Samstag.

Rotometer: 0. – J.

„Du musst es nicht anbauen", sagte ich.
„Weiß ich", sagte Toni.
Er sah mich an, als hörte
er es zum ersten Mal.
Jule war elf Minuten
lang still und hörte zu.





11 Min.

Elf Minuten. Zunge eingeschlafen. –J.

„Ich probiere es allein“, sagte Toni.
Wir gingen. Toni schloss die Tür zu.
Ich zeichnete Tonis Sitz.



Kling.
Dasselbe Klingeln wie
am Samstag. Dann noch eins.

Toni ging mit dem Glöckchen hinaus.

„Bis morgen, ohne Unterschrift."

„Im Morgengrauen zurück", sagte Mara.



Noch vierzehn Stunden. –J.

Am Freitag: Rückkehr

Nr. 14. Toni erzählte es mir:



„Nr. 3 schlief auf dem Nachttisch.

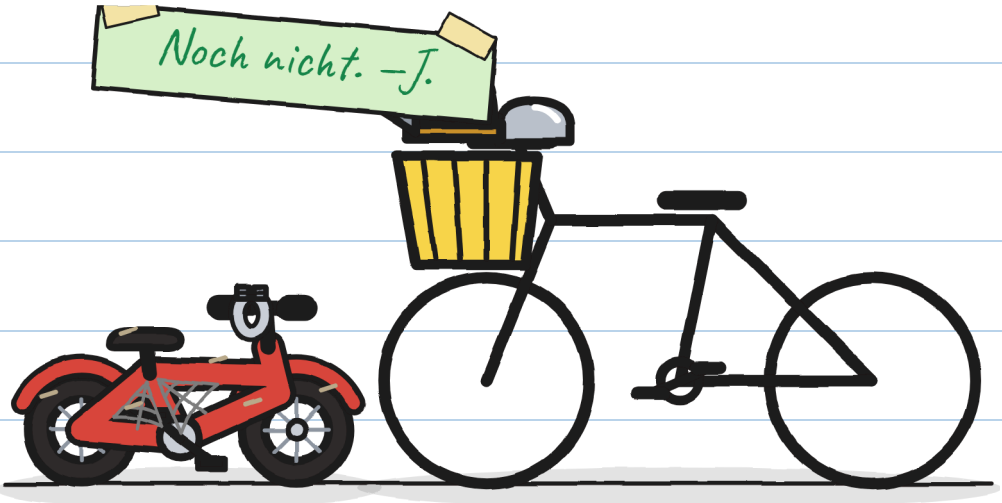
Es klopfte ans Glas. Ich öffnete."

Wie höflich. –J.

Ich zeichnete Tonis zwei Räder.

Ich malte das Glöckchen dazu.

Jule klebte einen Zettel darauf.



früher jetzt

Sie hatte recht. Das ärgert mich.

KAPITEL 5

Ganz privat

Nr. 3 war im Regal, mit vierzehn Stempeln. Toni sah es von weitem an. Jule plante etwas. Ich hatte Angst. Es war ein Blatt mit zwei Optionen.



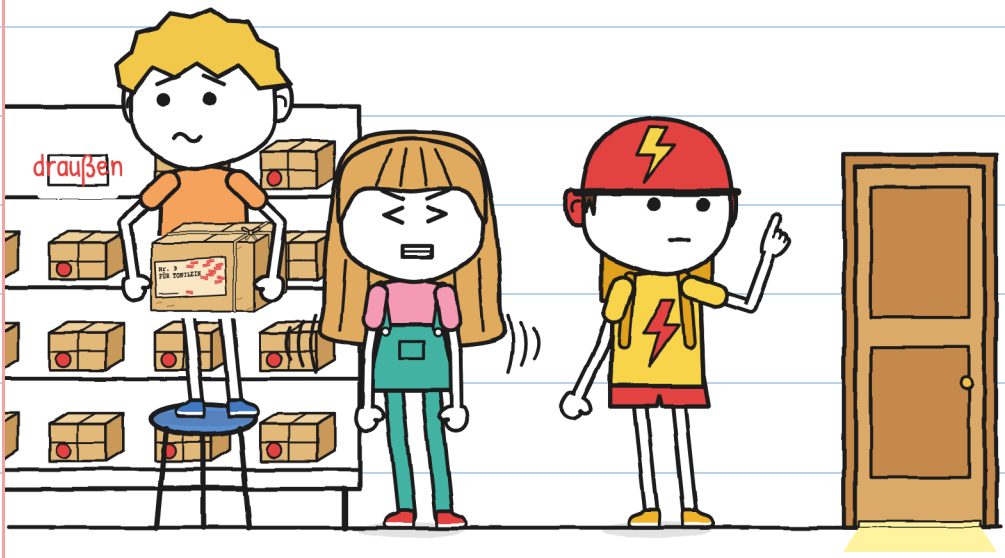
„Wer weiß es, wenn ich unterschreibe?"

„Ich und mein Buch. Nicht BLITZ."



Die Namen bleiben in der Schublade. –J.

„Ich wähle B,
im Hinterzimmer", sagte Toni.
Jule sprang nicht: Sie
blieb ganz, ganz still.
„Mit euch beiden."



Toni nahm Glöckchen und Zettel.

„Ich sehe, was ich unterschreibe."

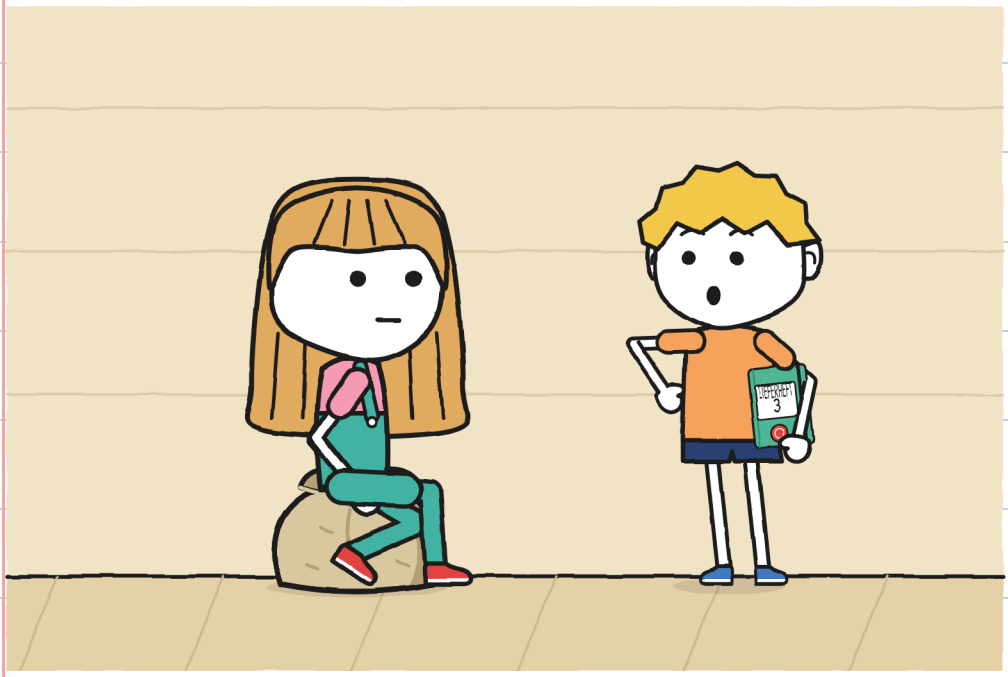
Jule wurde rosa wie ihr T-Shirt.



Jule setzte sich auf einen Sack.

„Was machst du?“, fragte ich.

„Ich setze mich auf meine Hände, um nicht zu helfen.“



Ich klappte das Heft zu.

Danach hat er alles aufgeschrieben. –J.

Toni unterschrieb mit dem Filzstift.

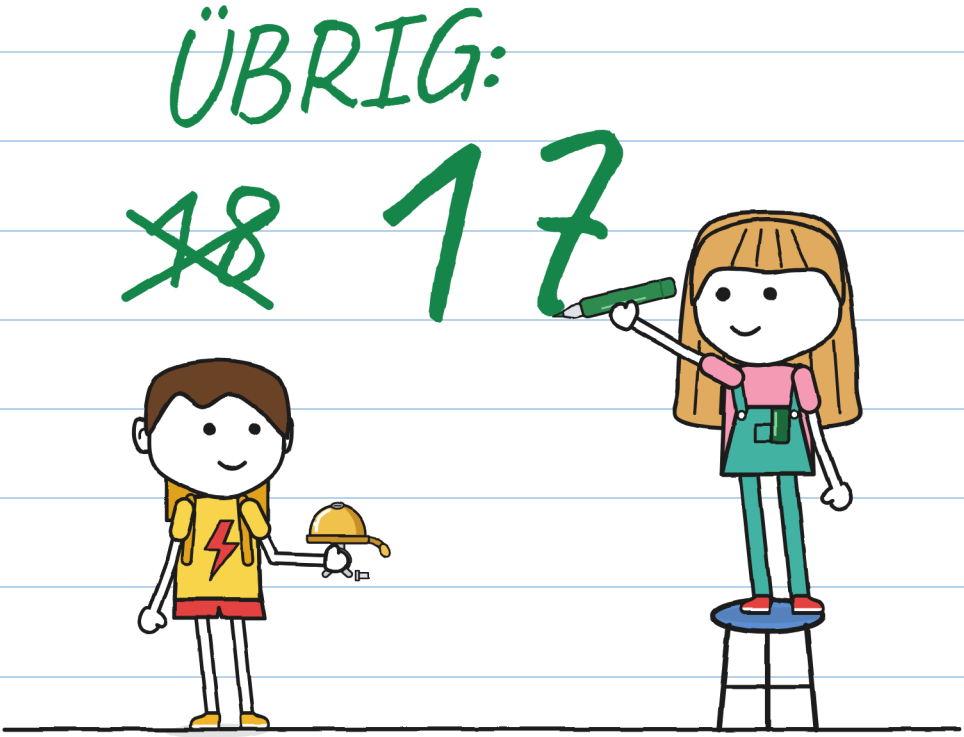


Auf dem Etikett stand „Tonilein".

Die Unterschrift: „Toni".

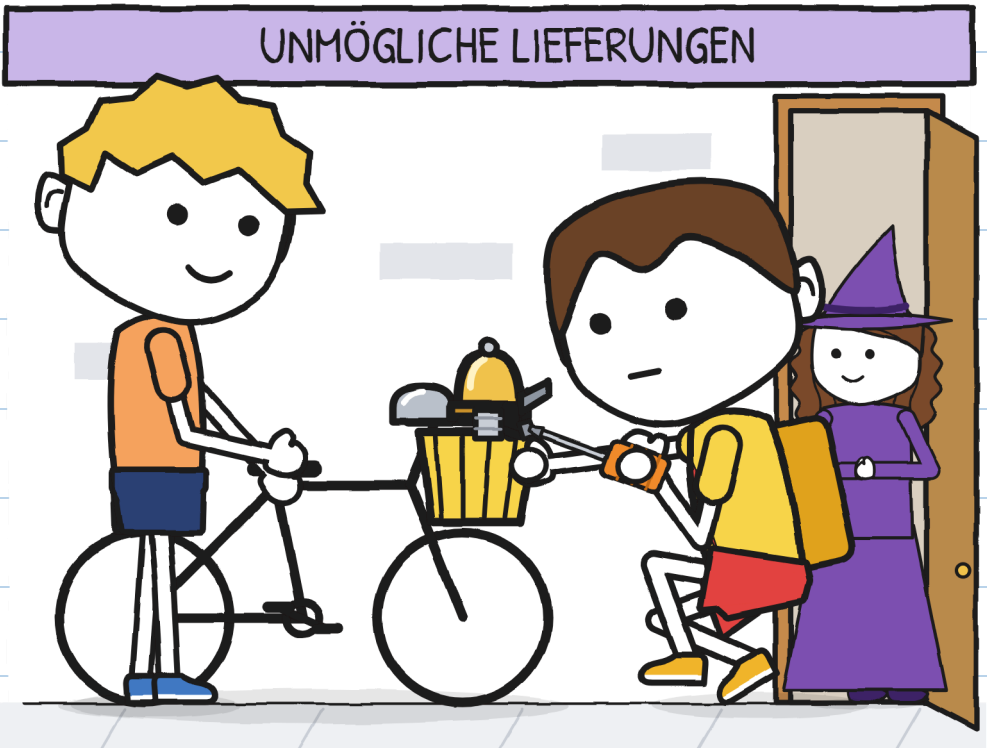
„Es zählt der Empfänger", sagte Mara.

Mara schrieb die Zustellung auf.
„Darf ich das Schild
ändern?“, fragte Jule Toni.
„Okay.“



Ich habe zuerst gefragt. Notier das. –J.

„Und die BLITZ-Klingel?“, fragte ich.
„Die ist von BLITZ. Diese ist meine.“



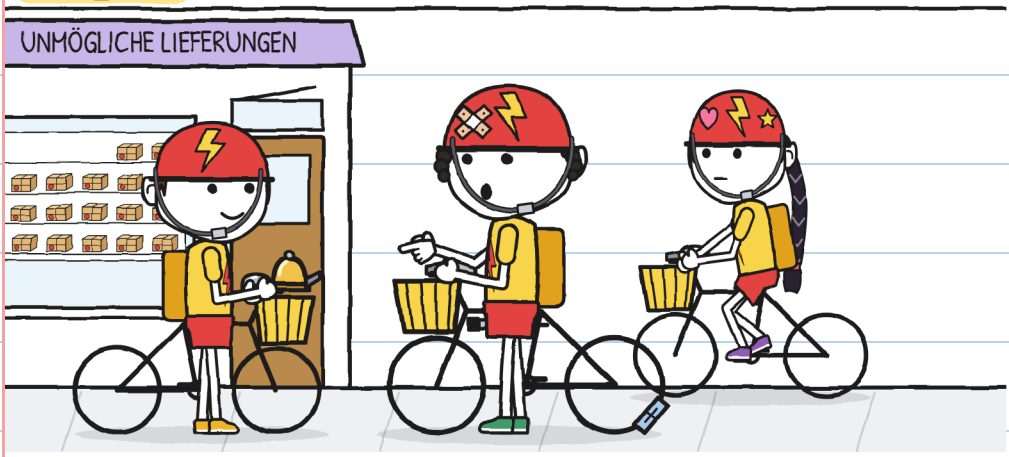
Toni schraubte das Glöckchen
an. Ich hielt das Rad.
Kling.

„Was klingelt da?“, fragte Bruno.

„Mein Glöckchen“, sagte Toni.

Ich sah auf seine Ohren: nichts Rotes.





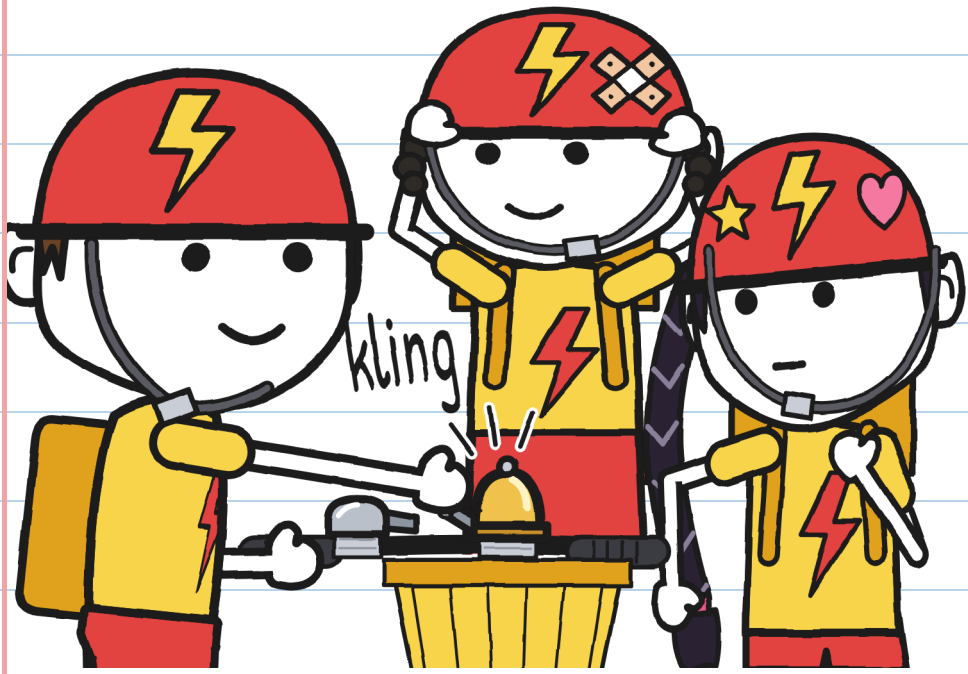
„Ich heiße Toni. Und du?“

„Bruno.“

Toni tippte ans Glöckchen: kling.

„Klingt gut“, sagte Zoe.

„Wir sind spät dran, Toni.“



Er sagte „Toni“. Sonst nichts. –J.

Nachts blieb der Rollladen oben.

„Schon wieder Wache?“, sagte Mama.

„Ich passe auf, dass nichts passiert.“



Filzstift ohne Kappe. Grünes Kissen. –J.

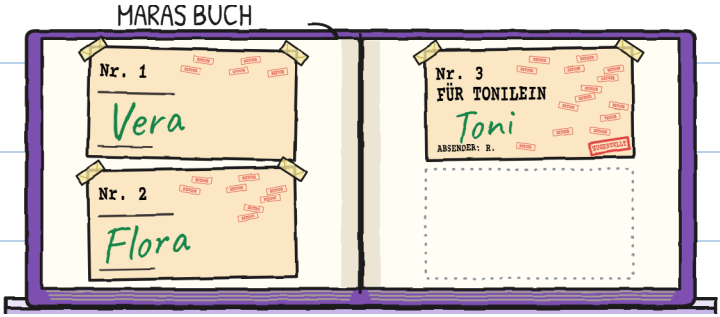
Es wurde Morgen.
Nichts klingelte.
Nicht mal ein Kling.
Die schönste Stille meiner Straße.



KAPITEL 6

Vorerst

Am Samstag zeichnete ich das Regal. Siebzehn Pakete. Drei Lücken. Mara klebte das Etikett in ihr Buch.



Alle drei kamen zu spät.

Alle drei kamen an.

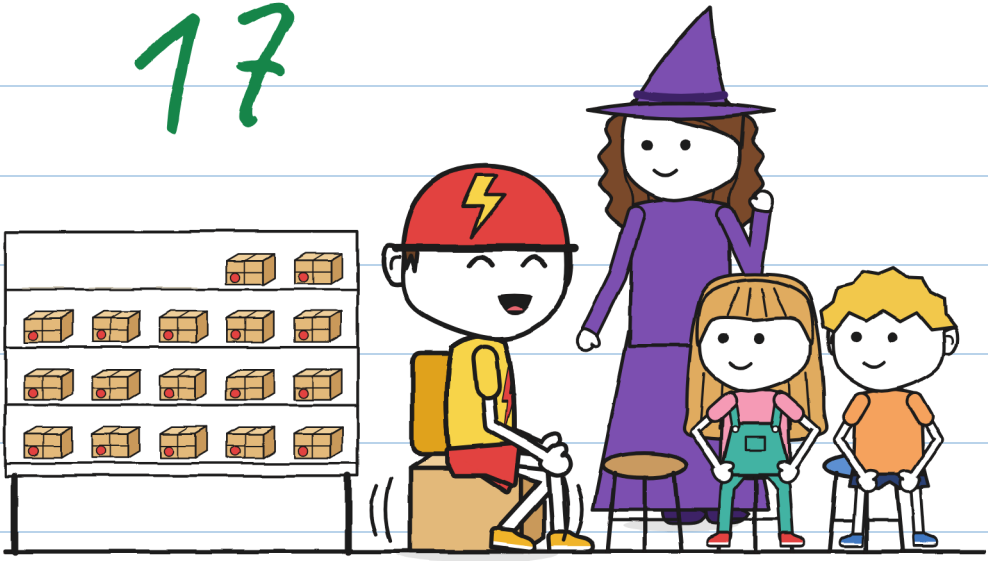
Ich reichte ihm nur den Filzstift. –J.

Toni setzte sich auf seine Kiste.

„Dein Sitz, vorerst", sagte Mara.

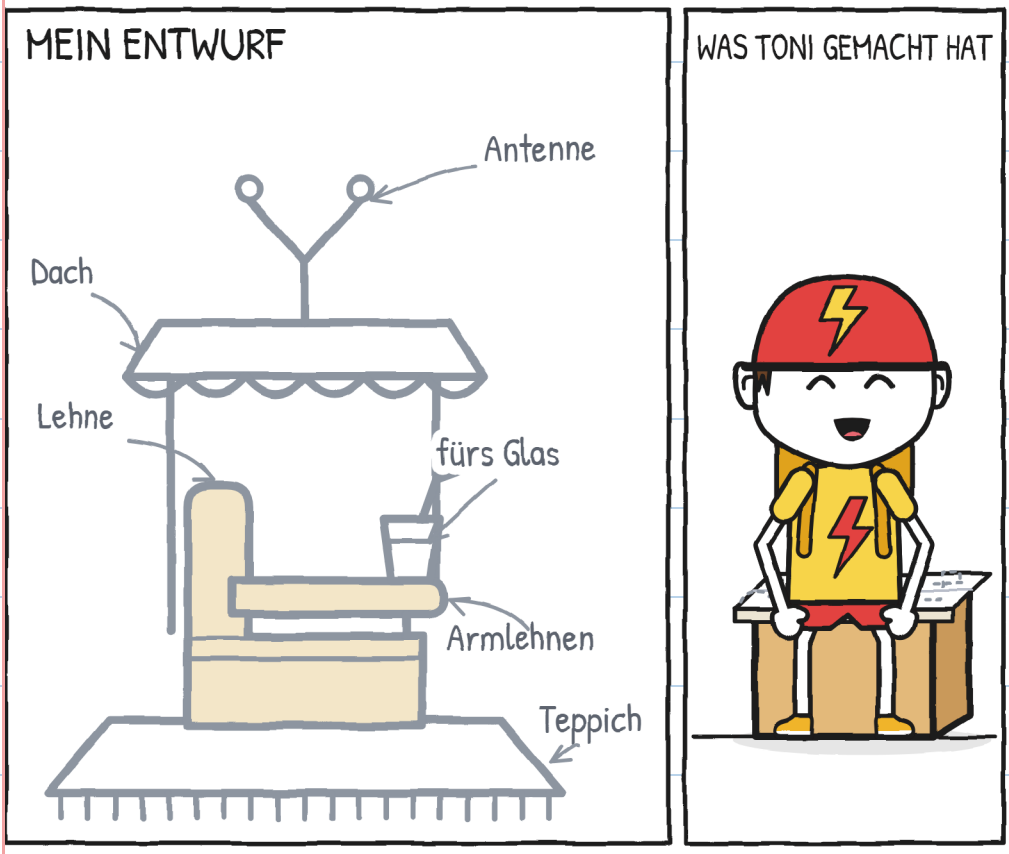
„Vorerst reicht mir das", sagte Toni.

ÜBRIG:
17



„Vorerst" kann Jahre dauern. –J.

Ich zeigte Toni meine Zeichnung vom Sitz. Ich brauchte die ganze Woche.



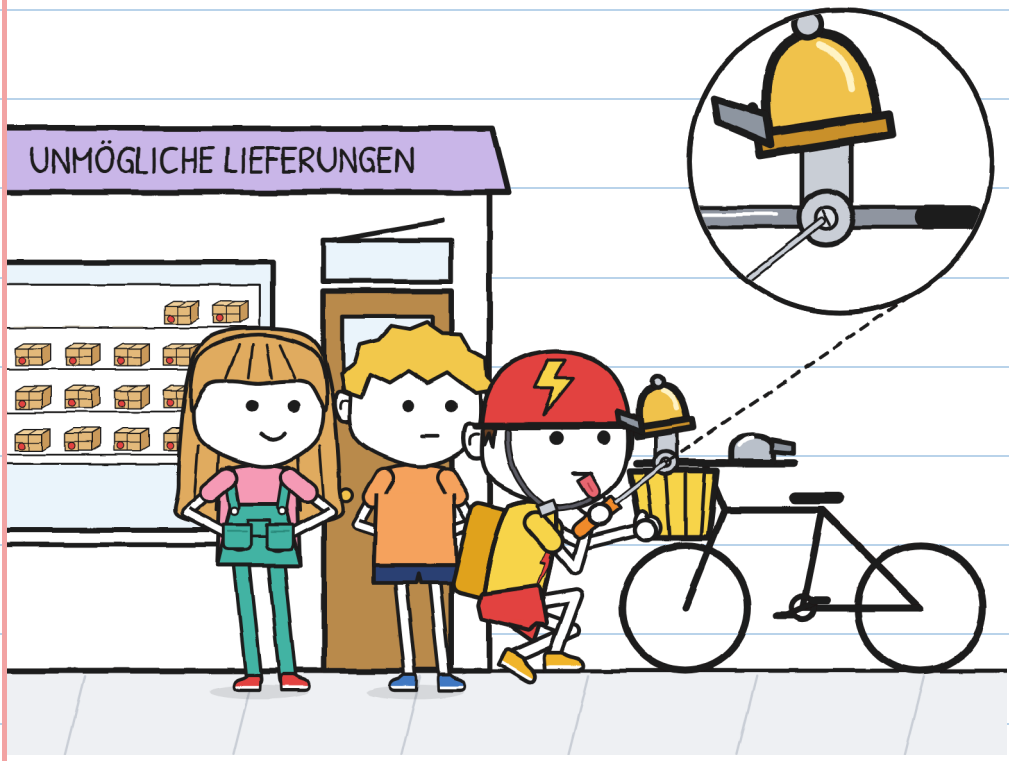
„Gibst du ihn mir?"

Er faltete ihn und setzte sich darauf.

„Ich halte es fest", sagte ich.

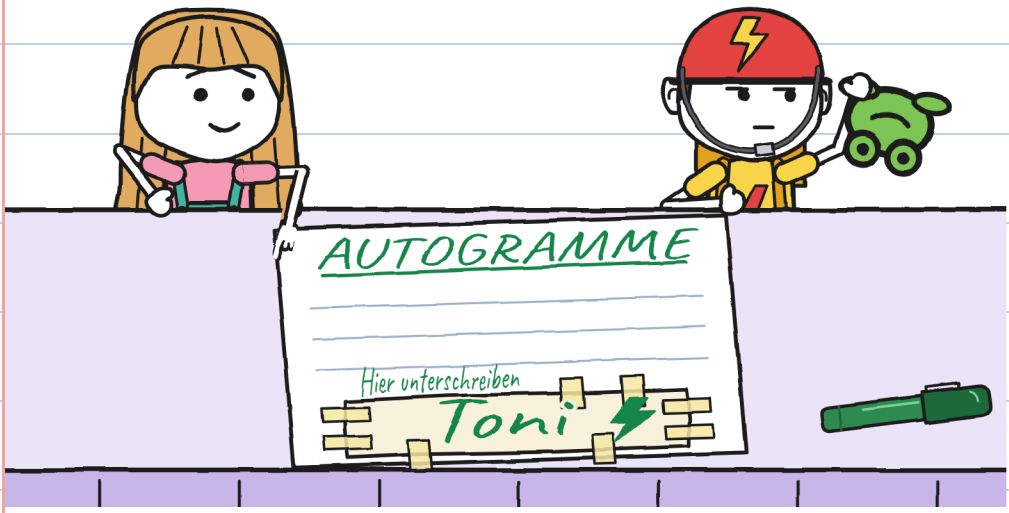
„Das kann ich selbst", sagte Toni.

Ich sah auf die Schraube.



Jule holte das Autogramm-Blatt.

„Gibst du mir ein echtes Autogramm?"
Toni schaute unter das Blatt.
„Okay."



Das habe ich verdient. –J.

Ein Herr mit Mütze ging langsam.

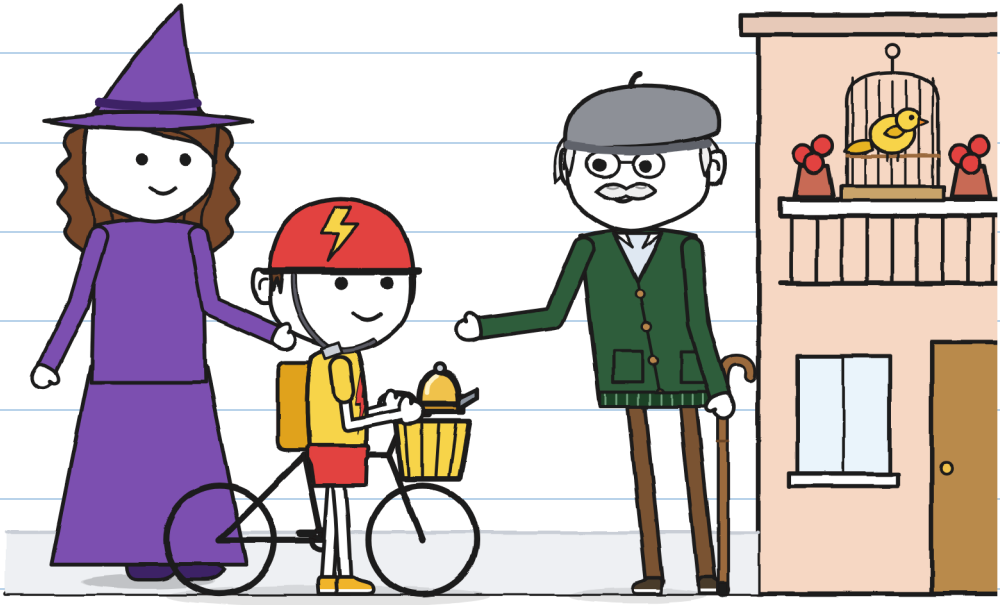
Toni bremste und wartete.

Kling.

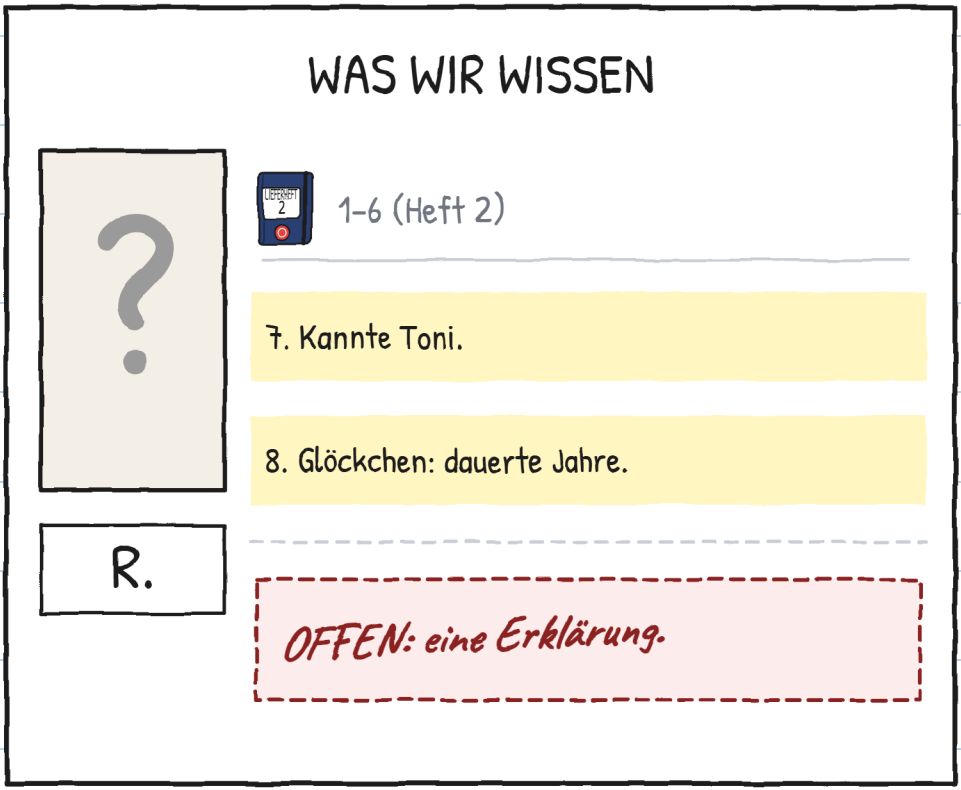


Der Herr hob den Stock zum Gruß.

„Das ist Don Antonio, das zweite Tonilein", sagte Mara. „Tauschen wir die Namen?", fragte der Herr. „Vorerst nicht."



Schon sechs Hinweise. Zwei neue dazu.



„Willst du R. danken?", fragte Jule.

„Danke und Beschwerde. Beides."

Um eins kam Vera mit Krümel.

„Krümel braucht einen sicheren Ort."



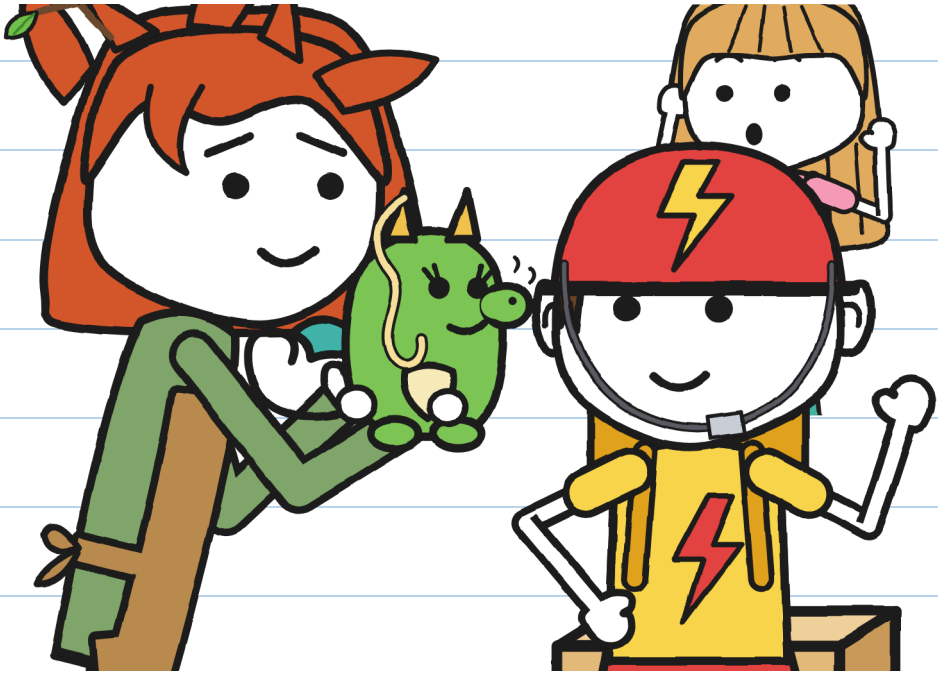
Krümel machte mein Unschuldsgesicht.

Genau deins. Mit Nudel. –J.

„Brauchst du jemanden, der schnell ist?“, fragte Toni.

„Man muss warten können“, sagte Vera.

„Kann ich.“



Ich kann auch warten. Schon? –J.

LIEFERUNG NR. 3: Wie lange?

	BLITZ: zehn Minuten.
	R.: Jahre.
	Toni: sechs Tage.
	Jule: elf Minuten.



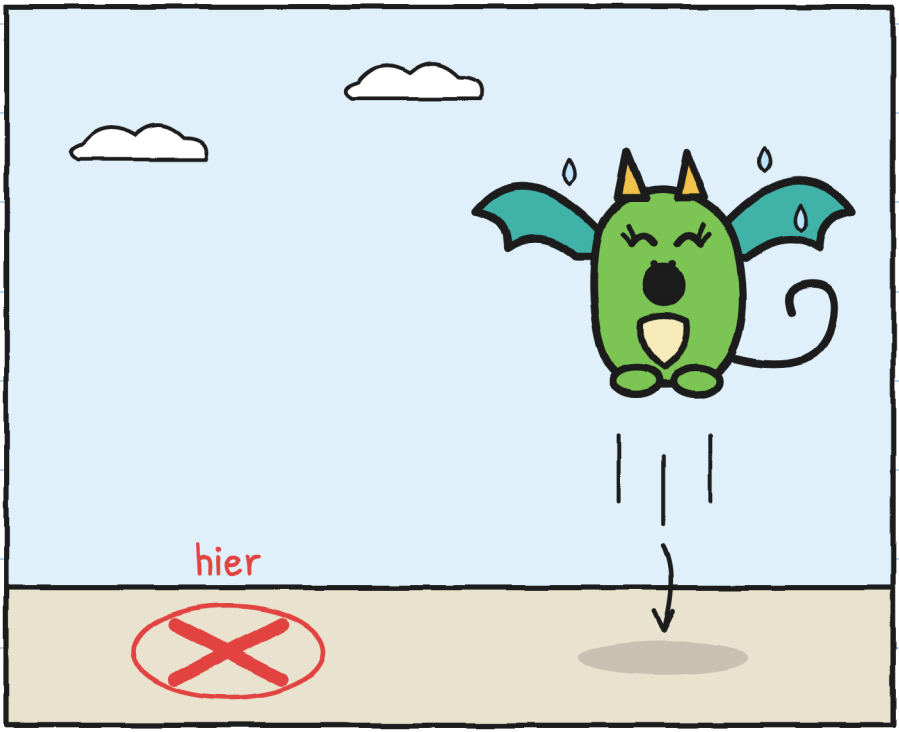
Toni fuhr los. Es klingelte: kling.

Diesmal klingelte er selbst.

Ich klingle noch allein. –J.

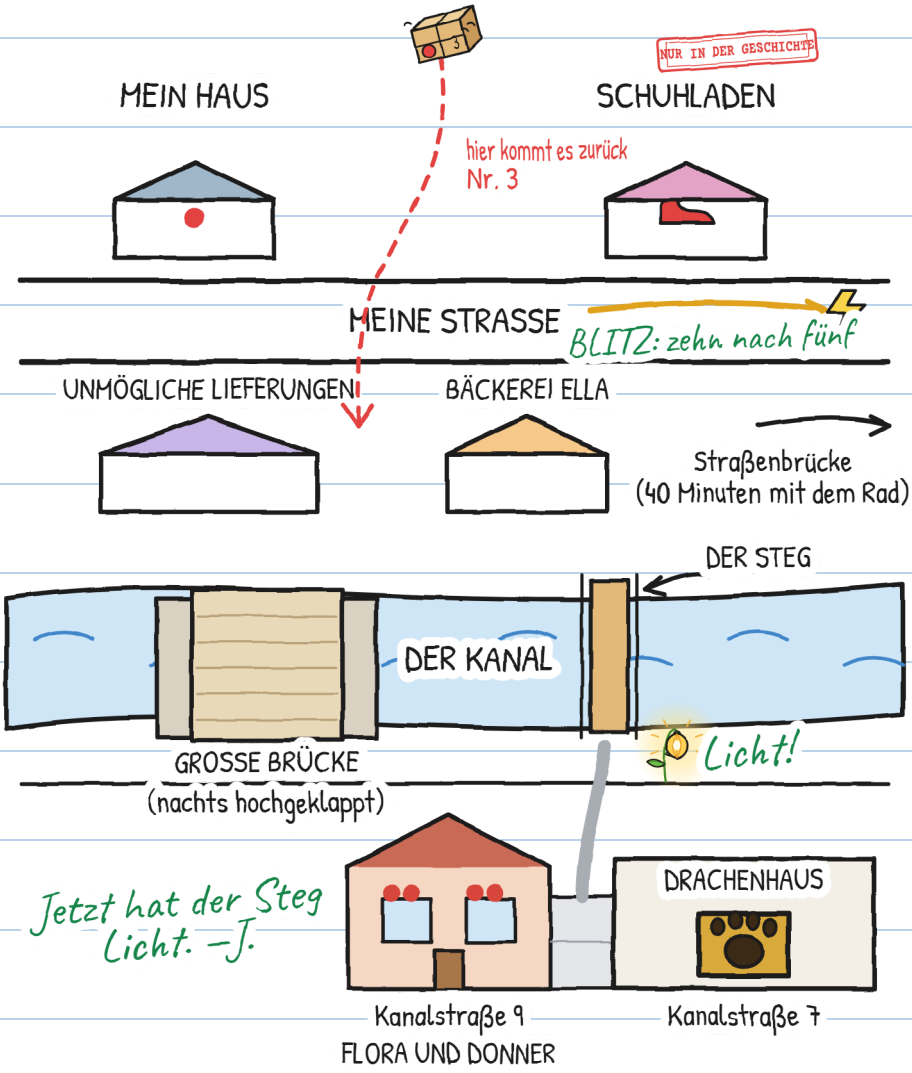
UNMÖGLICHE LIEFERUNGEN · 4

(schon bald)



Wo landet Krümel? –J.

DAS VIERTEL (Version 3)



UND DU, WIE HEISST DU?

Toni wurde früher Tonilein genannt.
Jetzt wählt er seinen Namen. Und du?

Ich möchte so genannt werden …

Auch okay …

Nicht so nennen …

Jule. Nur beim Unterschreiben „J." – J.

EINE GESCHICHTE, SECHS GRÖSSEN

Es gibt sechs Größen, von 3 bis 16 Jahren, und mehr als 20 Sprachen.

GRÖSSE XXS · PRE-A1
MARA UND TONI LACHEN. SIEHST DU DAS ROTE RAD?

GRÖSSE XS · A1
Mara lachte fast. Toni lachte auch, zum ersten Mal seit Samstag.

GRÖSSE S · A2
Mara hat fast gelacht. Toni hat auch gelacht. Seit Samstag habe ich ihn nicht lachen sehen.

GRÖSSE M · B1
Mara machte ein Geräusch, wie ein Lachen. Toni lachte auch. Seit Samstag hatte ich ihn nicht lachen sehen.

GRÖSSE L · B2
Mara machte ein Geräusch, das bei jedem anderen ein Lachen gewesen wäre. Toni lachte auch. Seit Samstag hatte ich ihn nicht mehr lachen sehen.

GRÖSSE XL · B2-C1
Illustrierter Roman · 13+

Die GER-Niveaus sind Richtwerte für alle, die Deutsch lernen.

Dasselbe Klingeln. –J.

FÜR FAMILIEN UND LEHRKRÄFTE

Übe jedes Kapitel auf linguaula.com

ECHTES FAHRRAD: WAS TUN?

1. Immer Helm, und richtig zugemacht. Auch für „nur kurz nebenan".
2. Sorge dafür, dass man dich sieht und hört: Licht, helle Kleidung und Klingel. Die Klingel warnt; sie gibt dir kein Recht auf freie Fahrt.
3. Beide Hände am Lenker. Wenn dich etwas ablenkt, halte an einem sicheren Ort an.
4. Der Gehweg gehört den Fußgängern: Dort schiebst du dein Rad. Vor dem Überqueren: anhalten und schauen.

Der Stempel NUR IN DER GESCHICHTE zeigt, was in der Geschichte passiert, auf der Straße aber nicht.

PRÜF DEIN RAD

